

Der Lehrer = Freund oder Feind?

Manche beneiden sie um ihr gutes Gehalt, ihre langen Ferien und ihre optimalen Arbeitszeiten. Viele ärgern sich über sie, weil sie ihren Erwartungen, ihre Kinder optimal und individuell zu fördern, nicht nachkommen. Einige bemitleiden sie, wenn sie im Bekanntenkreis schwierige Kinder erleben.

Doch fast alle sind sich einig: Keiner will den Job des Lehrers übernehmen!

Warum nicht???? Weil jeder so eine Ahnung hat, wie anstrengend dieser „begehrte“ Beruf sein kann. Was von den Lehrern erwartet wird ist oft paradox! Sie müssen:

- individuell fördern und gleichzeitig gesellschaftliche Selektionsentscheidungen treffen,
- Verständnis für die Schüler aufbringen und gleichzeitig Disziplin durchsetzen,
- Interesse für ihren Unterricht erzeugen und gleichzeitig voraussetzen
- allen Schülern gerecht werden, ohne mit allen gleichgut arbeiten zu können.

Die meisten Lehrer haben diesen Beruf gewählt, weil sie motiviert waren und sind Kindern etwas beizubringen! Doch diese Aufgabe hat sich vielmehr dahingehend verändert, dass die Gesellschaft sie eher als Sozialpädagogen, Konfliktmanager und Integrationsexperten sieht, obwohl sie dafür nicht geschult sind. Hinzu kommt, dass der Lehrer oft auf einsamen Posten steht. Er ist für alles selbst verantwortlich, erhält wenig Unterstützung und muss sich der Kritik von Schülern, Eltern, Kollegen und der Schulleitung stellen. Selten erhält er Lob und Anerkennung für das, was er leistet.

Ich habe während meines Anerkennungsjahres als Sozialpädagogin in einer Vorklasse (Grundschule) viele engagierte, motivierte und qualifizierte LehrerInnen erlebt. Dabei habe ich immer wieder ihre enorm hohe Belastung wahrgenommen, die beim Unterrichten von 20- 25 Schülern zustande kommt.

Was können wir als Mütter tun?

Wann hast Du das letzte Mal den Lehrer deines Kindes gelobt, ermutigt oder positive Rückmeldung gegeben?

Wie können wir eine gute Zusammenarbeit mit LehrerInnen unseres/r Kindes/r erreichen?

Ich glaube das fängt in erster Linie mit einer positiven Grundhaltung und Wertschätzung gegenüber dem Lehrer an. Ich gehe erst einmal davon aus, dass der Lehrer es gut meint mit meinem Kind und es fördern will. Und wenn mich was ärgert und ich um ein Lehrer-Gespräch bitte, dann sollten folgende Punkte in einem guten Eltern-Lehrer-Gespräch vorhanden sein:

- trotz Kritikpunkten erstmal dem Lehrer Wertschätzung und Dank für seine Bemühungen entgegen bringen
- dem Lehrer versichern, dass einem an einer guten und gegenseitig unterstützenden Zusammenarbeit gelegen ist (an einem mit- und nicht gegeneinander!!!)
- erfragen: was ist aus der Sicht des Lehrers schief gelaufen? Wie habe ich und bzw. mein Kind die Situation erlebt? Wie geht es dem Lehrer damit?
- Fazit: wie können wir in Zukunft gut und gegenseitig unterstützend zusammen arbeiten und uns gegenseitig helfen!

Und eine Sache ist mir als Mutter auch noch wichtig: Ich spreche nie in Anwesenheit meines Kindes negativ über seinen Lehrer, weil ich damit seine Autorität untergrabe und mein Kind Gefahr läuft, dem Lehrer abwertend und respektlos zu begegnen!